

## Steckbrief der Woche:

### Braunbär (*Ursus arctos*)

Stand: 18. Februar 2010

**Überordnung:** Laurasiatheria

**Ordnung:** Raubtiere (*Carnivora*)

**Überfamilie:** Hundartige (*Canoidea*)

**Familie:** Bären (*Ursidae*)

**Gattung:** *Ursus*

**Art:** Braunbär



### Vorkommen, Lebensraum & Lebensweise

Als eines der größten an Land lebenden Raubtiere der Erde spielt der Braunbär in zahlreichen Mythen und Sagen eine wichtige Rolle. Er kommt in mehreren Unterarten – darunter Europäischer Braunbär (*U. a. arctos*), Grizzlybär (*U. a. horribilis*) und Kodiakbär (*U. a. middendorffi*) – in Eurasien und Nordamerika vor.

Braunbären sind vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv und leben u.a. in großräumigen Waldgebieten und Gebirgswäldern. Die Reviergröße variiert sehr stark, von ca. 10-1.600 km<sup>2</sup>. Die weiblichen Jungtiere bleiben gewöhnlich in der Nähe ihres Heimatreviers. Die weit umherstreifenden Bären sind fast immer junge Männchen. In der nahrungsarmen Zeit des Winters halten Braunbären unregelmäßige Winterruhe.

### Merkmale & Lebensweise

Die Europäische Unterart des Braunbären ist groß und gedungen, mit einer Kopf-Rumpf-Länge von ca. 170-250 cm, einer Schwanzlänge von 6-14 cm und einer Schulterhöhe von etwa 90-110 cm. Er erreicht ein Gewicht von 120-250 kg.

### Ernährung

Die Allesfresser ernähren sich hauptsächlich von vegetarischer Nahrung. Im Sommer und Herbst größtenteils von Beeren, Eicheln, Bucheckern und Kastanien. Neben Gräsern, Kräutern und Blüten stehen Nüsse und Pilze auf ihrem Speiseplan. An fleischlicher Nahrung nehmen sie unter anderem Insekten und deren Larven, Vögel und deren Eier sowie kleinere Nagetiere zu sich, wobei Braunbären in der Regel nur kranke und schwache Individuen erbeuten können. Auch frisches Aas verschmäht der Bär nicht, so kann er z.B. Wölfen ihre Beute streitig machen. „Leichte Beute“ wie Schafe und andere Haustiere sind in unserer Kulturlandschaft sehr häufig. Dennoch reißt ein Bär im Normalfall sie nur selten, in Österreich beispielsweise durchschnittlich nur 2 Schafe pro Bär im Jahr.

### Fortpflanzung

Paarungszeit ist von April bis August. Nach einer Tragezeit von sieben bis neun Monaten kommen im Winterlager meist zwei bis drei sehr kleine Junge, nackt und blind zur Welt. Die Jungtiere werden rund vier Monate gesäugt, bleiben aber etwa zwei Jahre bei der Mutter. Danach gehen sie eigene Wege, geschlechtsreif werden sie mit vier bis fünf Jahren.

### Bedrohung

Als zumindest vermeintlicher Nahrungskonkurrent und potenzielle Gefahr wurde der Braunbär im letzten Jahrhundert vielerorts dezimiert bis hin zu seiner Ausrottung in vielen Ländern. So gibt es in West- und Mitteleuropa nur noch wenige Bären. Innerhalb des deutschen Sprachraums leben nur in den österreichischen Alpen zwei getrennte Populationen (ca. 15-20 Individuen), weitere Populationen gibt es in den angrenzenden Alpenländern (v.a. Italien, Slowenien). In Deutschland leben derzeit keine Braunbären mehr. Europaweit schätzt man eine Anzahl von noch etwa 6.000 bis 10.000 dieser stark gefährdeten Tiere.

Vor ungefähr 170 Jahren in Deutschland ausgerottet, ist der Braunbär von der Schutzgemeinschaft Deutsches Wild zum Wildtier des Jahres 2005 gewählt worden. Die Schutzgemeinschaft hofft, dass diese Bärenart bald wieder in Deutschland heimisch wird, konnten doch durch Projekte in Österreich und der Schweiz Braunbären wieder ausgewildert werden. Außerdem ist eine Zuwanderung der Bären aus dem Süden und Osten in die Alpen beobachtet

worden, was auf eine Neuansiedlung auch hierzulande hoffen lässt. Das Umherstreifen des jungen männlichen Braunbären "Bruno" (JJ1), der im Sommer 2006 vom Trentino bis in die bayerischen Alpen gewandert ist, lässt auch für die bayerischen Alpen hoffen, dass diese früher hier heimische Tierart auch in Deutschland wieder Lebensraum findet. Umso bedauerlicher war es, dass dieser Jungbär Ende Juni 2006 abgeschossen wurde. Hintergründe und eine Zusammenfassung dieser Geschehnisse finden Sie zusammen mit den Forderungen des Bund Naturschutz im "BN aktuell: Bärenland Bayern?" <sup>[1]</sup>. Bär Bruno hat uns gezeigt, dass der Lebensraum der bayerisch-österreichischen Alpen geeignet wäre für die Rückkehrer, dass die überwiegende Zahl der Menschen die Rückkehrer freudig und herzlich begrüßt und als Bereicherung ansieht, dass aber andererseits die Verwaltung auf den Umgang mit den Rückkehrern nicht vorbereitet war.

## Quellen

www.wikipedia.de

www.bund-naturschutz.de

Steinbachs Naturführer, 2003, Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co.

Foto: Malene Thyssen, www.wikipedia.org

---

<sup>[1]</sup> [http://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/download/artenschutz/BN\\_Baer\\_infodienst\\_aktuell2006\\_140906.pdf](http://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/download/artenschutz/BN_Baer_infodienst_aktuell2006_140906.pdf)